

Neue Musik und neue Dirigenten

Die Posaunenchöre des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Weiden geben am Samstag ein Konzert in der katholischen Kirche. Der Eintritt ist frei.

Krummennaab/Weiden. (amü) Die Posaunenchorarbeit im Evangelisch-Lutherischen Dekanat Weiden bekam zu Jahresbeginn wieder einen kräftigen Aufschwung. Knapp 100 Bläser aus den Posaunenchören Floß, Kaltenbrunn, Kirchendemenreuth/Parkstein, Kohlberg, Krummennaab, Mantel, Neustadt am Kulm, Neunkirchen, Plößberg, Speichersdorf, Thansüß, Vohenstrauß, Wildenreuth und Wirbenz/Kemnath/Immenreuth verbrachten mit befreundeten Bläsern aus Mittelfranken, Sachsen und Oberbayern die ersten fünf Tage des neuen Jahres auf der CVJM-Burg Wernfels und erarbeiteten dort ein beeindruckendes musikalisches Programm für ihr Jahreskonzert am Samstag, 12. Januar.



Bei der Rüstzeit musizieren Eltern auch gemeinsam mit ihren Kindern. Im Bild Yvonne und Heidrun Häupler vom Posaunenchor Wildenreuth. Bild: amü

Die Rüstzeit auf Burg Wernfels hatte oft den Charakter eines bläserischen Familienausflugs, denn sehr oft musizierten Eltern gemeinsam mit ihren Kindern. Zwei Schwerpunkte hatte die musikalische Arbeit in diesem Jahr: zum einen die aktuellen Veröffentlichungen des Bayerischen Posaunenchorverbands, das Ständchenheft und das Bläserheft 2018. Zum anderen waren sage und schreibe 17 Dirigenten-„Azubis“ dabei, die einen Intensivkurs des Po-

saunenchorverbands absolvieren und in naher Zukunft die Geschicke ihres Chores mitgestalten können. Die Jungdirigenten unterstützten Bezirksposaunenchorleiterin Ulrike Kummer (Kohlberg), stellvertretende Bezirksposaunenchorleiterin Andrea Riedel (Floß), Karin Müller-Bayer und Christiane Bayer (Neustadt am Kulm), Erika Piehler (Mantel), Wolf-

gang Lang (Floß), Markus Sparrer (Kohlberg), Michael Raab (Plößberg), Matthias Bertelshofer (Kohlberg) und Anne Müller (Thansüß) bei den Andachten und konnten sich schon einmal daran gewöhnen, einen richtig großen Posaunenchor zu dirigieren.

Drei der Jungdirigenten werden auch am Jahreskonzert am kommen-

den Samstag in der katholischen Kirche in Krummennaab am Dirigen-tenpult stehen. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Die erbetenen Spenden kommen der Posaunenchorarbeit im Dekanat Weiden zugute. Die Posaunenchöre laden alle Interessierten ein, bei diesem beeindruckenden Musikerlebnis dabei zu sein.

Spendenaktion im Endspurt

Förderverein sucht noch Schilderpaten für den Simultankirchen-Radweg – Geführte Radtouren



Der Simultankirchen-Radweg schafft Verbindungen und bringt Menschen zusammen, meinen Pfarrer Martin Besold aus Erbendorf und Pfarrerin Nadine Schneider aus der Pfarrei Thumsenreuth-Krummennaab. Das konfessionsübergreifende Projekt hat deshalb ihre volle Unterstützung. Sie finden: „Die geplante Beschilderung ist eine sehr gute Idee.“ Bild: exb

Erbendorf. (exb) Jetzt nochmal richtig Gas geben will der Förderverein Simultankirchen in der Oberpfalz. Die derzeit laufende Spendenaktion für die Beschilderung der zehn Routen des Simultankirchen-Radweges befindet sich gerade im Endspurt. Noch bis zum 15. Januar ist es möglich, das Gemeinschaftsprojekt finanziell zu unterstützen und voranzubringen.

Die erste Hürde von 1000 Euro wurde vor Weihnachten erfolgreich gemeistert. Mit dem Geld, das das Team um den Vorsitzenden Pfarrer Hans-Peter Pauckstadt-Künkler bisher eingesammelt hat, können rund 30 Hauptwegweiser entlang der Strecke angeschraubt werden. „Wir freuen uns natürlich, wenn auch für die restlichen 105 Schilder noch Spenden eingehen“, hofft der Initiator der Aktion. Die ist ein echtes Mammutprojekt für den kleinen Verein, der zur Finanzierung rund 60000 Euro selber aufbringen muss.

Denn der Förderverein hat für 2019 und 2020 große Pläne: „In den nächsten Wochen bringen wir unseren EU-Förderantrag auf den Weg. Mit den beantragten Mitteln aus dem Leader-Programm wollen wir die Attraktivität des Simultankirchen-Radweges noch einmal deutlich verbes-

ern. Außer der Beschilderung sollen unter anderem Informationstafeln und Rastplätze entlang der Strecke entstehen und Fahrradkarten gedruckt werden.“

Was Pauckstadt-Künkler jedoch besonders am Herzen liegt, sind die Menschen, die das Projekt mit Leben erfüllen. „Wir wollen auch Kirchenführer ausbilden, die sich in einer Route besonders gut auskennen und Gruppen auf spannende Weise das kulturelle Erbe des Simultaneums näher bringen, geführte Radtouren anbieten und anderes mehr. Denn so viele Kirchen in einer Region, die von evangelischen und katholischen Christen gemeinsam genutzt wurden, gibt es in unserem Land kein zweites Mal. Das ist wirklich einzigartig“, schwärmt der Pfarrer.

Er freut sich deshalb, dass das Projekt auch bei katholischen Kollegen gut ankommt und zahlreiche Bürgermeister ihre Unterstützung zugesagt haben. „Das ist eine echte Gemeinschaftsaktion für unsere Oberpfalz“, meint er. Wer sich noch bis zum 15. Januar beteiligen will, findet unter <https://www.99funken.de/beschilderung-des-simultankirchen-radweges> alle Informationen. Übrigens: Ein Wegweiser kostet rund 50 Euro.

IM BLICKPUNKT

Beliebte Pfarrer bleiben vor Ort

Thumsenreuth. Seit Herbst 2015 sind Pfarrerin Nadine Schneider und Pfarrer Christoph Zeh in den Kirchengemeinden Thumsenreuth-Krummennaab mit Friedenfels sowie Erbendorf und Windischeschenbach tätig. Die ersten drei Jahre ihres Wirkens galten als Probedienst. Der ist mittlerweile abgelaufen. Die gute Nachricht: Die beiden beliebten Seelsorger bleiben ihren Gemeinden erhalten, denn beide haben sich entschieden, die Pfarrstellen auch weiterhin zu übernehmen. Am Sonntag, 20. Januar, findet um 14 Uhr der feierliche Installationsgottesdienst in der Ägidienkirche in Thumsenreuth statt. Dekan Wenrich Slenczka wird die jungen Geistlichen für ihren Dienst in der Steinwaldregion segnen und sie auf ihren Pfarrstellen einführen. Im Anschluss an den Gottesdienst ist ein Empfang geplant.

TERMINKALENDER

Wenn die Magie erwacht

Falkenberg. Was wäre, wenn die Gestalten alter Sagen und Legenden tatsächlich unter uns lebten? Basierend auf überlieferten Ober-



Hubertus Hinse. Bild: exb

pfälzer Mythen kreierte Autor und Stadmaus-Mitbegründer Hubertus Hinse seinen Debütroman Drudenherz. Thriller, Mystik und Sagen verschmelzen zu einem neuen Genre: Fantasy aus Bayern. Bei einer multimedialen Lesung präsentiert Hubertus Hinse auch erste Szenen der Verfilmung, die heuer in die Kinos kommen wird, am 25. Januar um 19 Uhr (Einlass 18.30 Uhr) in der Burg Falkenberg im Kapitelsaal. Er gibt hierbei einen spannenden Einblick in die Arbeit, alte Sagen neu zu erzählen. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht.

Zum Jahresende ein kräftiges Minus in der Statistik

Das Jahr 2018 ist Geschichte, interessant bleibt es dennoch, wie ein Blick auf markante Zahlen der Steinwaldgemeinde Friedenfels zeigt

Friedenfels. (roh) Kein Jahr gleicht den vorangegangenen. Positive und negative Veränderungen im Ort sollten die Aufmerksamkeit der Politiker erregen. Sie liefern den Analysten wertvolle Fingerzeige. Wichtig sind die Geburtenzahlen und die Sterbefälle. Der kontinuierliche Einwohnerverlust durch aus beruflichen Gründen über Jahre hinweg in die Ballungszentren weggezogene junge Leute scheint zwar gebremst, ist aber deutlich erkennbar.

Geburtenüberschüsse bejubeln, das ist eine freudige Ausnahme und nur in den Jahren 2003 und 2007 war das der Fall. Seitdem zeigen die Zahlen kein so günstiges Bild mehr. Bedauerlich für die Gemeinde ist nicht

nur, dass die Geburtenzahl von 14 im Jahre 2013 um 5 auf 9 im Jahr 2014 abgesunken sind. Der Abwärtstrend setzte sich fort: 2015 wurde ein tiefes Tal durchschritten; in zwölf Monaten ist nur eine Geburt im Register der Gemeinde ausgewiesen.

Der Anstieg auf 5 im Jahr 2016 und auf 7 im Jahr 2017 liest sich hoffnungsvoll, auch wenn der Spitzenwert des Jahres 2013 mit 14 Geburten deutlich verfehlt wird. Die jüngste Geburtenrate im Jahr 2018 von 4 dämpft allerdings gewaltig. Der Durchschnitt der zurückliegenden 12 Jahre (8,83 Babys pro Jahr) ist in weiter Ferne. Der wieder einmal schwach besetzte Jahrgang 2018 wird einmal keine erste Grundschulklasse

formen können. Bedauerlicherweise mussten die Friedenfelser im zurückliegenden Jahr wieder 9 (7 Männer und 2 Frauen) ihrer Mitbürger zur letzten Ruhe geleiten. Das sind 6 Todesfälle weniger als ein Jahr davor.

Einwohnergewinne Fehlanzeige, kontinuierliche Einwohnerverluste fallen beim Blick in die Statistik auf. Beim Gesamtstand sind Verluste im Jahre 2014 von 19 Einwohnern zu bedauern, 2015 erfreut ein Gewinn von immerhin 6 Personen. Das ließ die Gemeinde auf 1366 Bürger (Gesamtzahl) anwachsen. Dieses schöne Ergebnis wird Ende 2018 um 27 Bürger unterschritten. Beim Einwohnermeldedatum sind mit Hauptwohnsitz aber nur 1236 (2017: 1252) eingetragen. 78

Bürger haben in Friedenfels einen Nebenwohnsitz, was 1314 Bewohner mit Haupt- und Nebenwohnsitz ergibt (minus 27). Mit 2 Trauungen vor der Standesbeamtin hat man nicht das beachtliche Niveau des Vorjahres erreicht. 1998 dagegen bleibt mit ungewöhnlichen 11 Eheschließungen bei einem langjährigen Durchschnitt von etwa 5,9 als heiratsfreudigstes Jahr in Erinnerung.

Die Bautätigkeit bewegt sich mit 10 Bauanträgen für teils kleinere Maßnahmen und 3 Bauvoranfragen unverändert auf niedrigem Niveau. Kein Bewerber profitierte vom Genehmigungsverfahren. Mit den folgenden Zahlen kann sich der Bürger ein Bild von der Arbeit des

Gemeinderates machen. Nicht in jedem Monat trat der Gemeinderat in der Steinwaldhalle zusammen. Die Tagungen summieren sich auf 10. Insgesamt 111 Tagesordnungspunkte (- 4) wurden beraten, davon 70 (- 9) öffentlich. Das Gremium fasste 138 Beschlüsse, 10 mehr als ein Jahr davor. 125 Beschlüsse waren einstimmig. Vier Anträge fanden keine Mehrheit. Eine gemeinsame Zusammenkunft der Gemeinderäte aller Steinwald-Allianz-Kommunen ist ebenfalls zu erwähnen. Der Bau- und Vereinsausschuss hatte fünf Sitzungen mit 21 Tagesordnungspunkten. Hinzu kommt je eine Haupt- und Finanzausschusssitzung sowie der Tourismusausschuss, der einmal tagte.